Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 23

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Regentropfen.

Ein Regentropfen fprach Bum andern Regentropfen: "Möcht miffen, warum wir Un jedes Fenfter klopfen. Der andre Tropfen fprach: "Sier wohnt ein Rind ber Not, Und bem verkiinden wir: Es mächft, es mächft bas Brot."

Am 4. Juni nachmittags wurde die ordentliche Sommertagung der Bundes-versammlung eröffnet. Im National-rat benütte Bräsident Minger die gute Gelegenheit, um mit dem Nachruf auf alt Bundesrat Ador gleich den verspäteten Nachruf auf Generalstabschef Sprecher von Bernegg zu verbinden. Er verwob in die beiden Nachrufe sogar den eines dritten großen Toten, alt Bundes= rats Hoffmann, der kurz nach seinem 70. Gedurtstag im letzten Sommer gestorben ist. Zu Ehren der drei großen Toten erhoben sich die Natsherren von ihren Plätzen und dann folgten die übslichen Formalitäten, als da sind: Genehsen von migung der Traftandenliste und Bestimmung der Sessionsdauer, die aber dies-mal nicht genau begrenzt werden konnte, sie wird je nach dem Gang der Geschäfte mindestens drei Wochen, vielleicht auch vier, dauern. — Sierauf beginnt der vier, dauern. -Rat mit dem Geschäftsbericht des Bundesrates. Miescher (Basel) referiert. Die Berwaltung wird wieder normal, innert 8 Jahren hat sich das Bundespersonal um 10,000 Personen vermindert, die auf Notverordnungsrecht basierenden Erlasse sind fast alle verschwunden. Beim Ab= schnitt Allgemeine Verwaltung gibt die Ausgabe rhätoromanischer Stimmzettel bei eidgenössischen Abstimmungen viel gu Die meisten Ratsmitglieder sind reden. dafür, Bundesrat Motta nicht. Schließ= lich wird der Antrag in Form einer Motion gutgeheißen. Beim Bolitischen Departement kommt die Eingabe des Generalvikars Betite an den Genfer Staatsrat wegen Rüdgabe der sätustartster Richengüter zur Sprache. Bundesrat Motta glaubt nicht, daß die Eingabe einen Einfluß auf den Zonensprozeß haben könnte; trotzem hätte er, wenn er vorgängig in der Sache angesangen mordon wäre die Genitt gangen worden ware, diefen Schritt Betites verhindert. Ein zwischen dem Ran-ton Genf und der katholischen Genfer Abkommen Gemeinde abgeschlossenes kann keinen Einfluß auf den Ausgang stellt. Borläufig glauben Generaldireks tion und Verwaltungsrat, sowohl aus haben. Die französische Regierung hätte ber Eidgenossenschaft 1919 auch gar nicht Gründen eine Pause einschalten zu sollen.

die Zustimmung zur Aufgabe des Zonenregimes vorschlagen fonnen, wenn dies schon hinfällig gewesen wäre. von Reinhard (Soz.) und Zu der Bringolf (Komm.) angeschnittenen italienischen Frage erklärt Wotta, daß er, ohne die geringsten fascistischen Reigungen zu haben, bestrebt sei, die guten Beziehungen Italien aufrechtzuerhalten. Schweiz habe das Afglrecht nie verlett, nur Mißbräuche dagegen mit Ausweislung geahndet. Was aber die von Chosquard aufgegriffenen Rechte der schweissen zerischen Kriegsgeschädigten in Frankreich anbelange, so hat bisher kein einziger Staat die Pflicht anerkannt, die auf seis nem Gebiet friegsgeschädigten Ausländer zu entschädigen. Auch die Engländer in Frankreich seien nicht durch Frankreich entschädigt worden. Wenn sich Auss sichten für die geschädigten Schweizer zeigen sollten, so werde sie das Politische Departement verfolgen, aber Illusionen wolle er nicht erweden.

Im Ständerat gedachte Bräsident Savon nur des Ablebens von alt Bundesrat Ador, ohne den toten General= stabschef zu erwähnen, was ihm teilweise verübelt wurde. Dann begann man fofort mit der Kontrolle der Staatsrech-nung pro 1927, wobei die Detailberatung distussionslos durchgeführt wurde.

Der Bundesrat hat den Gesandt= schaftsrat Dr. Bölders als kommisa-rischen Leiter des deutschen Konfulats in Genf anerkannt. -Er hat dem zum Vizekonsul des griechischen Vize-tonsulats in Davos ernannten Demetrius Charalambous das Exequatur er= Er hat als Mitglied der Ver= waltungskommission der Carnegie=Stif= tung, an Stelle der verstorbenen Frau Sauser-Haufer in Luzern, Frau Alice Altweg-Hochuli in Frauenfeld encannt. Zum außerordentlichen Professor für Entomologie und Leiter des Entomologischen Institutes an der Eidg. Tech-nischen Sochschule wurde Dr. Otto nischen Sochschule wurde Dr. Otto Schneider-Orelli von Arni bei Biglen, der bisherige Konservator des Institutes gewählt.

Am 4. ds. wurde der neue öster-reichische Gesandte in Bern, Maximilian Hoffinger, vom Bundespräsidenten und dem Vorsteher des politischen Departe= ments in Audienz empfangen, wobei er sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Bundesbahn= nationalrätliche fommission beichloß, mit dem Ausbau der Linien auf Doppelspur in den kausdulder Linien auf Doppelspur in den kommenden Jahren ein rascheres Tempo ansanzuschlagen. Die Frage der sofortigen Weiterführung der Elektrifitation wird Ende dieses Jahres zur Diskussion gestellt.

Das zweite Elektrifikationsprojekt um= faßt rund 420 Kilometer und hängt die Berwirklichung von dem Umstande ab, ob die bisherige Bundessubvention von 10 Millionen Franken, die 1929 zum letzenmal ausgezahlt wird, auch weitershin erhältlich gemacht werden kann.

Nach den statistischen Tabellen der S.B.B. für 1927 steht der Hauptsbahnhof Zürich sowohl in der Zahl der ausgegebenen Billette (2,088,000) als ausgegebenen Billette (2,088,000) als auch in den Personeneinnahmen (Fr. auch in den Versoneneinmahmen (Fr. 18,545,000) weitaus an der Spike. In In der Billetausgabe folgt in zweiter Linie Lausanne (855,000), dann Basel (853,000) und Bern (804,000). Im 5. bis 10. Rang folgen Genf, Luzern, Winterthur, St. Gallen und Olten. In der Rangordnung nach den Personeneinnahmen stehen im 2. bis 11. Rang: Basel, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, Winterthur, St. Gallen, Biel, Luzann, Olten.

In der Rangordnung nach dem Güterperkehr figurieren neben Zürich — In der Rangordnung nach dem Güterverkehr figurieren neben Zürich Reihen Winterthur in den ersten Bafel Grenzbahnhöfe (4,319,000 Tonnen), Genf (894,000), Zürich Sauptbalinhof (835,000), Bajel Rleinhünigerhafen, Schafshausen, Buchs, Basel St. Johann, Chiasso, St. Margarethen und Winterthur. Ueber 200,000 Gütertonnen bewältigen außer diesen noch Lugern, Ballorbe, Schlieren, Bern, Ronstanz, Romanshorn, Singen und Laufanne. In vielen Fällen bietet der Berkehrsrüdgang ein treffliches Rom-mentar zum Kapitel "Autokonkurrenz".

Bur Dedung des Bedarfs an Stattionsbeamten wurden von den Bundes= bahnen 30 Stationslehrlinge eingestellt. Auf diese 30 ausgeschriebenen Stellen haben sich rund 400 Bewerber angemeldet. Die Randidaten wurden dieses Jahr zum erstenmal einer psnchotech= nischen Eignungsprüfung unterworfen. Jur Refrutenaushebung gelangen dieses Jahr alle in der Zeit vom 1. Juni 1908 bis zum 1. Juli 1909 geborenen Schweizgerbürger. Im Gebiete des 3. Armees forps werden Untersuchungen der Stellungspflichtigen auf Rasse und Rassen= merkmale vorgenommen, um eine Grundlage für das Stärkeverhältnis der einzelnen Menschenrassen zu schaffen und das Krankheits= und Bererbungsverhältnis festzustellen.

Der Tabakverbrauch in der Schweis ist seit 1920 stark zurückgegangen. Im Mittel der Jahre 1909—1919 wurden 76,406 Meterzentner Tabak verbraucht, im Mittel der letzten 8 Jahre nur 56,444 Meterzentner. Da die Jahl der Kauch fähigen stark zugenommen hat, ist der Unterschied in der Ropfquote noch gröher. Heute zeigt sich eine Kopfquote von 3,7 Kilogramm, während diese von 1911—1920 6,3 und von 1901—1910 sogar 7,1 Kilogramm ausmachte.

Mus ben Rantonen.

Nargau. Im Rheintal gingen über die Ortschaften Mölin, Mumpf, Zeisningen und Zuzgen am 31. Mai drei oder vier Gewitter gleichzeitig nieder. Der durch den Regen und die daraufsfolgende Ueberschwemmung angerichtete Schaden an Kulturen, Straßen und Häusern ist groß. Besonders gelitten hat Obermölin, wo die Häuser die zu den Fenstern im Wasser standen.

Baselstadt. Der Große Rat besichloß einstimmig die Beteiligung an den Oberhasliwerken. Der bewilligte Gesamtkredit beträgt 10 Millionen Franken, wovon 6 Millionen auf Aftienbeteiligung fallen.

Baselland. In Ormalingen konnte der älteste Baselbieter und vielleicht auch der älteste Schweizer, Jatob Schaffner, seinen 104. Geburtstag in bester förperslicher und geistiger Berfassung feiern.

Genf. Zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Genfer Baugewerbes kam es zu einer Einigung, so daß der Streik als beendigt betrachtet werden

Lugern. 1932 wird Lugern die Gebentseier ber 600jährigen Jugehörigkeit zum Bunde der Eidgenossen feiern. Jum Andenken haran soll in Luzern ein Lungensanatorium geschaffen werden. ehemalige Luzerner Teilungsschreiber Richard Bühlmann wurde wegen Untersichlagungen im Betrage von nahezu einer halben Million Franken zu 6 Jahren Juchthaus verurteilt unter Anrechnung von 18 Monaten Untersuchungshaft.

Neuenburg. In Bouden wollte ein Landjäger den Italiener Regis, der wegen Trunkenheit und Skandal zu einer kleinen Strafe verurteilt war, verhaften. Regis nahm jedoch eine Onnamitpatrone in den Mund und brachte sie zur Explossion. Er war auf der Stelle tot. — Bei Les Verrières-Suisse gelang es zwei Franzosen, die in Frankreich ein Auto gestohlen hatten und ohne anzuhalten an den Grenzposten vorübergefahren waren, anzuhalten und zu verhaften. Sie wurden nach Môtiers in Haft gestracht. Angeblich handelt es sich um Deserteure. — Im Bahnhof Neuenburg schoß am 2. ds. ein Einwohner von Renens mit einem Revolver auf eine Frau, traf sie jedoch glüdlicherweise nicht. Hierauf jagte er sich selbst zwei Augeln in den Kopf. Beide Beteiligten sind verheiratet und beide in Scheidung von ihren resp. Chegatten begriffen. Als sich die Frau doch wieder entschloß, mit ihrem Manne weiter zu leben, verübte der Feund aus Eifersucht das Attentat. Sein Zustand ist sehr ernst.

Solothurn. Am Pfingstmontag, abends 5 Uhr, glitten neun niedliche, von einem Motorboot gelchleppte Faltboote auf der Nare an Solothurn vorbei. Es war dies die Bereinigung schweizzeischer Flußwanderer, die am Pfingstsonntag von Bern im Faltboot aufgesbrochen waren, die Aare und den halben Bielersee durchpaddelt hatten und nun in Solothurn ihre Faltboote in den Rucsad padten und mit dem Zug heimwärts Paul Born war ein begeisterter Naturfreund, fuhren. — In Grenchen wurde durch der jeden schönen Sonntag und seine Ferien sad padten und mit dem Zug heimwärts

direktion eine geheime radio-elektrische Sendestriting entbeckt. Die Sendeappa-rate wurden beschlagnahmt. — In Schönenwerd starb im Alter von 46 Iahren Eduard Balln-Gamper, Mit-glied der Direktion der Schuhfabriken Bally A.=G.

+ Dr. h. c. Banl Born=Mofer.

Am 28. März verschied in Herzogenbuchse an einem Herzschlag im Alter von 69 Jahren Dr. h. c. Paul Born-Moser. Der Verstorbene



† Dr. h. c. Paul Born=Mofer.

hat sich weit über die Grenzen seines Bater-landes einen Namen gemacht auf dem wissen-schaftlichen Spezialgebiet der Käfersorschung. Seine literarischen und wissenschaftlichen Arbeiten sind zwar der großen Deffentlichkeit wenig oder gar nicht bekannt. Um so mehr werden seine Leistungen in dem kleinen Kreise der Fachseute und Eingeweisten hochgeschätzt und bewundert. Die Universität Bern hat ihm vor einigen Jahren in Anerkennung des großen wissenschaftlichen Wertes seiner Forschungen den Tital einer Ehrendorthere persiehen Errokensen Titel eines Ehrendottors verliehen. Große euros päische Museen und wissenschaftliche Expeditionen sandten ihm ihre Sammlungen und ihre Beute zur Untersuchung. Dabei ist zu bedenken, daß Dr. Born seine Tätigkeit als Naturforscher auf die furzen Mußestunden und Fersentage, die ihm seine geschäftliche Inanspruchnahme erslaubte, beschränken mußte. Schon als Knabe regte sich in ihm der Drang zum Sammeln von Käfern aller Art. Diese Neigung wurde gefördert durch den Einfluß seines Onkels, des bekannten Gelehrten Prof. Flüdiger, dessen Wir-ken in Rr. 19 der "Berner Woche" beschrieben nen in vir. 19 der "Berner Woche" beschrieben wurde. In Erkenntnis des allzu großen Gebietes hat sich der Sammler frühzeitig auf eine einzelne Art, die Familie der Caraben (Lauftäfer) konzentriert und so entstand im Laufe eines Menschenalters eine Carabensammslung, die einzig ist in ihrer Art. Nachezu 70,000 Tiere sind der mutterenstitte aanden 70,000 Tiere sind der mutterenstitte aanden 70,000 Tiere sind der mutterenstitte aanden 70,000 Tiere find barin mustergultig geordnet, fata-Tiere sind barin mustergültig geordnet, katalogisiert und nach Fundort bezeichnet. In rastelosen Sifer und großer Freude hat der Forscher sie auf seinen zahlreichen Wanderungen in den Alpen, früher auch in vielen Teilen Europas, in Nordafrika und Nordamerika gesammelt und durch regen Austausch mit Facheuten eingebracht. Diese Sammlung, sein Lebenswerk, hat der Berstorbene der Eidgenossenschaft, d. h. dem entomologischen Institut der Eidgenössissischen Sochschule in Jürich, testert, damit sie dasselbst gepflegt und gefördert werde, zum Ausen der jungen Generation. werde, jum Rugen der jungen Generation.

die Kontrollorgane der Telegraphen | jum Wandern benutzte; er kannte seine Beimat wie kaum ein anderer. Sei offenes Auge und sein für alles Schöne empfängliches Gemut ließen ihn mehr genießen als viele, der Materialismus achtlos vorüber treibt. hoch Dr. Born als Gesehrter zu schätzen ist, ebenso war er als Mensch der größten Achtung würdig. Ein sauterer Charakter, ein Mann von edler Gesinnung ist mit ihm dahingegangen, für seine Familie und seine Freunde ein großer

> Tessin. In Giornico bildete sich ein Initiativoomitee zur Errichtung eines Denkmals zur Errimerung an die Schlacht der "Sassie Grossie". Diese Schlacht war für die Beziehungen zwis ichen dem Teffin und der Schweiz von ausschlaggebender Bedeutung.

> 20 a a d t. Der Gemeinderat von Lausanne hat mit mehreren Wohnbaugenos= senschaften Berträge zur Erstellung von 78 Wohnungen mit 246 Wohnraumen abgeschlossen. Die Genossenschaften erstalten Gemeindegrundstücke im Werte von Fr. 147,000. Seit 1898 hat die Stadt Laufanne über drei Millionen Franken für die Berbesserung der Wohnverhältnisse ausgegeben. — In Monstreux starb Direktor Eisenmann, der jahrelang Leiter der Papiersahrik Bisberist war. — Im 65. Altersjahr starb in Beven Dr. Guillaume Rossier, Dosgent für Geburtshisse an der Universität Lausanne und Chefarzt des Frauensspitals. — Bei der Bont Neuf in Baperne zog man die Leiche eines seit dem 24. Mai vermißten Einwohners von Morrens aus der Brope. Der Tod dürfte auf einen Unfall zurückzuführen und der Berunglückte in der Dunkelheit ins Waffer gefallen fein.

> Zürich. Der Stadtrat von Zürich beschloß, Polizeinspektor Seußer und Bolizeiadjunkt Ottiker für die am 1. September beginnende nächste Antsbauer in ihrem Amte nicht zu bestätigen und die beiden Stellen zur Neubesetzung auszuschreiben. — Am 29. Mai starb im Alter von 50 Jahren Dr. phil. W. Baragiola, der Kantonschemiker von Zürich Er dezierte an der Kiba Technischen rich. Er dozierte an der Eidg. Technischen Sochschule über Weinbereitung, Krant-heiten des Weines und Obstweines und galt als Autorität auf dem Gebiete der galt als Antoriut an ven Gebere ver Lebensmittelchemie. — Am 31. Mai starb im Alter von 73 Jahren Eduard Boos-Iegher, bis vor furzem Direktor der schweizerischen Zentralstelle für Aus-stellungswesen. Er hat sich um das schweizerische Gewerbe große Berdienste erworben und war lange Jahre Präsi= dent des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich. — Anlählich der Berfassungs-feier der italienischen Kolonie in Zürich feier der italiensichen Kolonie in Jürich kam es zu antifascistischen Demonstrationen der Kommunisten, die im Laufe des Abends zu Manifestationen gegen die Polizei ausarteten. Auf dem Bürkliplatz griff die Polizei mit blanker Waffe ein und auf dem Bahnhofplatz kam es auch zu Jusammenstößen. Am Bormitztag wurden 4 und am Abend 18 Bershaftungen vorgenommen. An Berletzten murden der Kolizei & gemesdet monnen wurden der Polizei 8 gemeldet, wovon 2 in Spitalbehandlung sind. Der ita-lienische Ronful sprach den Behörden seinen Dank für den Schutz der Rolonie aus.



Der Regierungsrat bewilligte unter Berdankung der geleisteten Dienste dem Sefretär der fantonalen Forstdireftion, Otto Spycher, die nachgesuchte Entlass ung. — Er wählte zum Oberförster des 14. Forstfreises (Tawannes) Forstadjunkt E. Schönenberger in Burgdorf. ner an Stelle des verstorbenen A. jum Mitglied der kantonalen Jagokom= mission Dr. med. Fritz Dumont, Arzt in Bern. — Als Staatsvertreter im Borstand der Sotelgenossenschaft wurde an Stelle des zurückgetretenen Regiean Stelle des zurückgetretenen Regierungsrates Lohner Großrat E. Schletti, Sekundarlehrer in Wilderswil, gewählt.

— Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes erhielten: Die Aerzte Ernst Baumann von Attelwil in Langenthal und Dr. Max Bär von Richterswil in Biel; Apotheker Dr. Ican Brudermann von Genf in Biel; Jahnarzt Dr. Karl Beyeler von Küschegg in Bern; endlich Notarin Marta Schlumpf von Biel in Biel, als Angestellte des Kotars Hermann Flückiger.

Die Schulkameraden, Studiengenossen und Freunde des Herrn Regierungs-präsidenten Frit Jok, ferner Bertreter der Bauern-, Gewerbe- und Bürger-partei von Bern-Land veranstalteten am 1. ds. in Niederscherli im Bären eine Feier zu Ehren des neugewählten Re-gierungspräsidenten. Ansprachen hielten Großrat Baumgartner in Köniz, Ernst Bögeli und Maron von Niederscherli, Rohrbach aus Mittelhäusern, Lehrer Großrat Hunsperger aus Bolligen, Großrat Schneider von Biglen, Regie-Großrat rungsrat Guggisberg und die Großräte Gaffner, Rammermann und Schmutz.

Am 2. ds. nachmittags versammelte sich das Personal der Forst- und Land-wirtschaftsdirektion auf dem Dentenberg, wo es von seinem Chef, Regierungsrat Dr. C. Moser, zur Feier seiner 20jah= rigen Regierungstätigkeit zu Gast geladen war. Der Iubilar warf einen Rüdblid auf seine Amtstätigkeit, wäh-rend im Rahmen des Personals Forstmeister von Erlach und Rulturingenieur Renfer, ferner Forstmeister Neuhaus

Das Rrematorium Langenthal, 1926 vom Feuerbestattungsverein Langenthal erstellt wurde, geht demnächst in den Besitz der Einwohnergemeinde über. Die Gemeinde hatte seinerzeit einen Beitrag von Fr. 80,000 an den Baudes Krematoriums geleistet.

Am 31. Mai suchten mehrere Bauern bei einer Alpauffahrt auf der Hilssegg Schutz vor einem Gewitter. Hiebei schutz vor einem Gewitter. Hiebei schunzer von Krauchthal und lähmte einen der anderen Teilnehmer. Außersem wurden zwei Rinder getötet.

Anläßlich des 25jährigen Dienstjubi-läums des Briefträgers von Oberönz, Staub, berechnet ein Korrespondent der "Buchsizeitung", daß der Jubilar wäh-im Kreise, seiner sieden Geschwister auswuchs.

rend seiner Amtstätigkeit 225,000 Rilo= Meter in Ausübung feines Dienstes gurückgelegt hat, also eine Strede, die fünfmal länger ist, als der Erdmeridian. Dabei ist aber der Jubilar noch so frisch und munter, daß er seinen Botendienst, wie er selbst sagte, noch 25 Jahre lang gu Fuß versehen will.

Mitten in der Arbeit auf dem Rar-toffelader wurde am 2. ds. der Ge-meindeschreiber Hans Stalder von Graßwil vom Tode überrascht. Ein Bergschlag machte dem arbeitsreichen Leben des 55= Jährigen, der das Amt des Gemeindesschreibers seit 30 Jahren mit Treue und Umsicht geführt hatte, ein Ende.

Imhicht gefuntt hate,
In der letzten Thuner Stadtratssitzung wurde ein Reglement zur Schaffung einer städtischen Arbeitslosenkasse
mit 20 sozialdemokratischen gegen 19 bürgerliche Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit beantragte, ein Reglement auszuarbeiten, das lediglich eine Subvention an die bestehenden Gewerkschaftskassen vorsieht. Am 1. ds. trat der Verwalter des Bezirksspitals Thun, Herr Johann Schwab, von seinem Ante zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Hans Job-Sägesser, früherer Beamter der Fettsfabrit "Astra" gewählt.

Die Gläubigerversammlung im Ron-furs der Rammgarnspinnerei Interlaken A.= G. beichloß, den Betrieb unter feinen Umständen stillzulegen, sondern das Unternehmen zu verkaufen. Den Aftiven von Fr. 7,953,089 stehen Vassiwen im Betrage von Fr. 8,461,894 gegenüber.

> + Sans Silfiter. gew. Weinhandler in Bern.

Am Morgen des 30. April 1928 ist Herr Hans Silfifer, gewesener Weinhandler, ein all-gemein beliebter und geachteter Mann, nach langer, schwerer Krankheit gestorben.

Sans Silfifer wurde am 12. Juli 1856 in seiner Seimatgemeinde Safenwil im Ranton Margau als Sohn eines Fabrifanten geboren. Seine Mutter stammte aus der bekannten Fa-brikantensamilie Suspy in Safenwil. Die Ju-



+ Sans Silfifer.

Er besuchte in Oftringen die Bolksschule, und nachher in Aarburg die Bezirksschule. Da er dazu ausersehen war, einnal in der väter-lichen Weberei in Dagmersellen die technische Leitung zu übernehmen, lernte er in Lau-sanne den Beruf eines Mechanikers und bil-dete sich nach Absolvierung seiner Lehrzeit noch weiter aus bei Gebr. Sulzer in Winterthur. In dieser Firma hätte ihm infolge seines Ge-schides und seiner Tücktigkeit eine schone Karschiedes und seiner Tüchtigkeit eine schöne Karriere gewunken, doch folgte er dem Wunscheines Baters und trat im Herbst 1876 in die Weberei desselben als Werkmeister ein welchen Posten er dann während 28 Jahren, dis zur Liquidation der Fabrik, bekleidete. Nachem das väterliche Geschäft liquidiert worden war, wollte er sich selbständig machen und trat daher im Jahre 1904 in eine Weinstrma in Bern als Teilhaber ein, deren Mitinhaber er dis turz vor seinem Tode geblieben ist. Er hatte sich im Jahre 1892 verheiratet und seiner Schere. So zog er denn im Jahre 1904 mit seiner Familie nach Bern, wo er seither ununterbrochen gelebt hat.

In Bern hat er sich in seiner lichen Tätigkeit und als eifriges Mitglied ber Stadtschüthen-Gesellschaft sowie bes Berner Stadtschüßen-Gesellschaft sowie des Berner Männerchors viele Freunde erworben und er erfreute sich allgemeiner Achtung und Beliedtheit. An seinem Lebensabend hatte er die Genugtuung, alle seine Kinder, die er zu tüchtigen und brauchbaren Menschen erzogen hatte, in gesicherter und gegekteter Lebenstellung an in gesicherter und geachteter Lebensstellung zu feben.

Bei ber Rremation hielt Berr Pfarrer Rufer die Abdantung, der den Berftorbenen und feine Familie gefannt hatte, und entwarf in feiner zu Herzen gehenden Ansprache ein schönes Bild über das Leben und Wirken des Toten. Alle, die ihn fannten, werden ihm sicher ein gutes Undenken bewahren.

Im Lindenhofspital in Bern verschied am 30. Mai abends der Hotelier Rudolf Abbühl-Lauener im 62. Tebensjahre. Er war Besitzer der Hotels Jungfraublick und Schönegg in Wengen.

Am 4. ds., vormittags 9 Uhr, wurde eine Berner Touristengruppe unterhalb des Gipfels des Rottalhorns von einer Lawine überrascht. Dem Führer ber Bartie war es zwar gelungen, sich zu sichern und den zweiten Mann zu halten, doch riß das Seil zwischen dem zweiten und dritten Mann und letzterer, Kerr August Gyst, Tapezierer, Amthausgasser Nr. 3, wurde von der Lawine mitgerissen und verschüttet. Die sofort von der Direttion der Jungfraubahn ausgesandte Hilfsexpedition konnte bis zum Einnach-ten keine Spuren des Verschütteten finden. Die beiden geretteten Begleiter Gy= sis sind die Berren Motte und Liegen= storfer. Die Leiche des verunglückten Gnsi konnte erst am Mittwoch nach mühevoller Arbeit geborgen werden.

Der Sohn des Pfarrers von Unter-feen, Berr Walter Tuchs, wurde von der Rirchgemeinde Mönchaltdorf im Bezirk Uster zum Seelsorger gewählt. Bisher hatte er ein Bikarsamt in Derlikon ver-

Am 30. Mai wurde beim Bahnüber gang bei ber Wirtschaft zum "Sternen" in Lis das gjährige Mädchen Marie Schumacher, das mit einem Käsekarren das Geleise passierte, vom Juge Lybs Bern erfaßt, zu Boden geworfen und getötet. Sund und Milchfarren blieben merfwürdigerweise unbeschädigt.

Die Brüfung der Bücher des verhafsteten Notars Quelog in Pruntrut ergab ein Defizit von zirka 80,000 Franken. Etwa Fr. 60,000 sind für die Klienten des Notars verloren. Außerdem hat er auch das Bermögen seiner Frau im Bestrage von zirka Fr. 50,000 durchgebracht.



Die Sitzung des Stadtrates vom 8 Juni abends umfatte die folgenden Ergttanden: Abrechnung über die Erstellung eines Luft= und Sonnenbades stellung eines Luft- und Sonnendades für Frauen in der Badanstalt Lorraine. Pflästerung der Monbijoustraße (Kredit Fr. 90,000). Anpassung der Straßensbahnschienen in der Mondijoustraße (Kredit Fr. 45,000). Pflästerung der Kornhausstraße (Kredit Fr. 90,000). Umbau und Berlegung der Straßenschieneise im der Lorenbausstraße im Bakingeleise in der Kornhausstraße, im Viktoriaplat und in der Moserstraße (Kredit Fr. 52,000). Errichtung eines Garderobenhauses mit Abortanlagen auf dem städtischen Sportplat Längasse (Kredit Fr. 8200). Ferner beantragt der Ge-meinderat, es sei für die von den Ge-nietruppen mit den Beiträgen des Kantons, der Stadt und der Gemeinde Brengarten zu erstellende Felsenaus Brengartenbrücke ein Kostenanteil von Fr. 50,000 zu übernehmen. Er schlägt vor, folgende Beiträge auszurichten: Der Knabenerziehungsanstalt "Neue Grube" Brünnen, Bern-Bümpliz, zur Erleichte-rung der Steuerlast Fr. 200; der Ata-demischen Sportkommission der Universität Bern an die Rosten der Durchführung des am 3. ds. stattgefundenen Universi= tätswettkampfes Bern-Bologna Fr. 200. Ueber den Berlauf der Sigung werden wir in nächster Rummer berichten.

In der Burgergemeindeversammlung vom 6. ds. wurde folgenden Bewerbern das Burgerrecht zuerteilt: Herrn Friedr. Rud. Hoftettler, von Wahlern, Pferde-lieferant und Fuhrhalterei, nehlt vier minderjährigen Kindern. Herrn Alfred Marti, von Großaffoltern, Stragenbauunternehmer, nebst drei mindersährigen Kindern. Ferner Herrn Thomas Clava-detscher, von Küblis (Gräubunden), Pächter der Innern Enge.

Der Bevölkerungsstand der Stadt betrug ansangs April 109,575 Bersonen und Ende April 109,214, es ist somit eine Abnahme von 361 Personen eins cine Abnahme von 361 Personen einsgetreten. Die Jahl der Lebendgeborenen betrug im April 121, die Jahl der Todesfälle 110. Ehen wurden 90 gesichlossen Jayl verschen Bersonen 1348 Bersonen. Die Jahl der zogen 1348 Personen. Die Zahl der in den Hotels und Gasthöfen abgestie-stiegenen Gäste beträgt 12,887.

Im November dieses Jahres wird das moderne Großbad Sommerleist A.S. bezugsbereit sein. Die Einrichtungen ber 18 Rabinen für medizinische Bäder oder Behandlungen werden allen Anforde-rungen genügen. Das Schwimmbad in seinen großen Ausmaßen wird vielen Freude bereiten, die auch in der kalten

Iahreszeit das Schwimmen nicht versternen wollen. Die Aktiengesellschaft verswendete auf den Bau 1,5 Millionen Franken.

Dieser Tage feierte die Firma Gesbrüder Streuli, Bettwarens und Auss steuergeschäft an der Marktgasse, ihren 60jährigen Bestand. Der in letzter Zeit großgügig durchgeführte Umbau stempelt das Haus zu einer modernen Kaufstätte. Das Ereignis wurde mit den Ange= stellten, wovon manche schon 12—20 Dienstjahre bei der Firma haben, gebührend gefeiert.

Um 1. Juni feierte Berr Albert Bed, Am 1. Junt seierte Herr Albert Bed, Bizedirektor der Schweizerischen Bolksbank in Bern, in geistiger und körperslicher Frische sein 40jähriges Dienstjubisläum. — Am gleichen Tage konnte Herr Adolf Güdel, Sekretär bei der Oberspostdirektion, ebenfalls sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

Der Briefträger Leon Wagner, der zuleht den Rreis Schanzened bediente, trat vor kurzem nach 33 Jahren Post= dienst in den wohlverdienten Ruhestand. Während den ganzen 33 Jahren hat er keinen einzigen Tag wegen Krankheit ausgesetzt.

Im Alter von 71 Jahren starb nach langer Krankheit Herr Notar Nikolaus Bütikofer. Er war durch viele Jahre Titelverwalter der Kantonalbank gemesen.

Am 5. ds. stieß beim Rangieren im Güterbahnhofe eine Zugskomposition auf einen bereitgestellten Zug, der Bost-wagen, Speisewagen und einige leere Bersonenwagen führte. Der Postwagen entgleiste und die Bersonenwagen wurden wurden stark beschädigt. Ein Postange= stellter erlitt eine leichte Gehirnerschütz terung und zwei Speisewagenangestellte Brandblasen am Rücken. Der Materials schaden ist ziemlich groß.

Ein Einwohner brachte am Dienstag ein schwachsinnig scheinendes Mädchen, das er am Münzgraben verirrt und wei= nend angetroffen hatte, auf die Bolizei. Das Kind gab an, Lydia Schaller zu heißen, doch haben sich seine Angaben nicht bestätigt. Das Mädhen wurde das her bis zur Eruierung ihrer Angehörigen im städtischen Jugendheim untergebracht.

Verhaftet wurden anläßlich einer Frühkontrolle in einem Sotel ein an-geblicher Kaufmann, der wegen Betruges von Zürich aus steckbrieflich verfolgt wird und in einer Herberge ein jüngerer Gärtner, den das Untersuchungsgericht Schwarzenburg suchte.

Unter dem Titel "Der Erlacherhof" hat Stadtschreiber Dr. Markwalder die Geschichte des Erlacherhofes heraus Das Büchlein kann in der gegeben. Stadtkanzlei im Erlacherhof bezogen werden.

Das städtische Arbeitsamt berichtet über die Arbeitsmarktlage im Monat Mai 1928: Die Situation auf dem los kalen Arbeitsmarkt hat sich im allge-meinen nicht stark verändert. Für gewisse Berufe im Baugewerbe und in der Holzbearbeitung ist sie infolge vers minderter Hochbautätigkeit etwas schlechs ter geworden. Etwas schlechter ist der Beschäftigungsgrad auch im graphischen Gewerbe, wogegen in der Metalls und Maschinenindustrie eine merkliche Besse-rung eingetreten ist. Weibliches Per-sonal ist nur für den Haushalt besonders gesucht.

Am 31. Mai offerierten in einer Wirtschaft in Zollikofen zwei Burschen einem Ehepaar, das mit der Tochter einer befannten Familie einen Ausflug gemacht und den Zug versehlt hatte, ihr Autozur Rückfehr nach Bern. In Bern wurs den sie dann noch von dem Chepaar zu einem Glas Wein eingeladen und anserboten sich, die Tochter im Auto zu ihren Eltern in die Länggasse zu bringen, damit sie den weiten Weg nicht zu so vorgerückter Stunde allein machen müßte. Bald nach der Wegfahrt bemerkte aber die Tochter, daß die beiden mit ihr nicht nach der Längasse, sondern die Effinger= straße hinausfuhren. Sie machte Vorbehalte, wurde aber nur mit unsittlichen Anträgen belästigt. Bei der Enmatt gelang es ihr, aus dem Wagen zu springen und sie rannte nach der Enmattmühle, wo sie Lärm schlug. Run erschien der Müllermeister mit dem Gewehr, worauf die beiden Burschen mit dem Auto ausrissen. Der Müllermeister verständigte noch um 1 Uhr nachts die Polizei und tonnte der Autoführer furz nach 3 Uhr in Bern aufgehalten werden, der Komplize aber wurde um 6 Uhr früh aus Rleine Chronik

Unglüdsfälle.

Bei der Ankunft eines Extrazuges in Lausanne sprang der 68jährige Land-wirt Edouard Robert von La Chaux-de-Fonds in der verkehrten Richtung ab und geriet unter die Räder. Dem Un-glücklichen wurde das linke Bein und der linke Arm abgefahren, er starb 20 Minuten nach dem Unfalle. — In Genf geriet ein Lastautomobil bei einer Strahenkreuzung auf das Trottoir, dabei wurde die 18jährige Amelie Gehrig übers fahren und getötet. Der Chauffeur wurde verhaftet, da es sich erwiesen hat, daß der Unfall auf seine Unvorsichtigkeit zurüdzuführen ist. In Grenchen geriet das vierjährige Knäblein des Hands-langers Schläfli unter die Näder eines Fuhrwerkes, an das es sich angehängt hatte. Der Wagen ging dem Kinde quer über die Brust, es war sofort tot. — Auf der Heimfahrt von Ermatingen nach Affoltern wurden die beiden velofahren= den Brüder Zollinger auf deutschem Boden von einem Personenautomobil angefahren und Sermann Zollinger einige Meter weit mitgeschleppt. Schließlich geriet er unter die Räder des Autos und wurde augenblidlich getötet.

Sonftige Unfälle. In ben Metall= werken Montbovon zog sich der Arbeiter Pierre Gobet aus Grandvillard fo schwere Berbrennungen zu, daß er im Spital starb. — Beim Reinigen seines Gewehres verunglückte in Rothenhausen, Severin Hürlimann von St. Gallen-Rappel, tötlich.